

tiatus Lundensis et sancti Alexandri Wildeshusensis Osnaburgensis diocesis ecclesiarum canonicus contra Iohannem Quyrren clericum super injuriis verbalibus'. — De prebenda ecclesie Maguntinensis, utrum Iohanni comiti de Werdenberg an Philippo de Rynegk concedatur'. (Es werden die beiderseitigen Voreltern weit zurück aufgeführt, wobei in den Genealogien des Grafen Werdenberg die Herzöge von Württemberg, Kaiser Ludwig von Baiern und Markgraf Friedrich von Brandenburg, bei den Rieneck die Grafen von Hanau und Nassau erwähnt werden.) — 'Sindicus nomine venerabilium virorum dominorum decani et capituli Herbipolensis ac nomine episcopi contra quendam Nicolaum de Seckendorff alias Rinhoffen, canonicum in dicta ecclesia super usurpatione bonorum quorundam post obitum episcopi Iohannis'. — 'Mathias Clux presbyter Misnensis diocesis, filius naturalis quondam Ramfoldi Clux de villa Clux armigeri contra dominam Barbaram Nosticinne abbatissam cenobii sanctimonialium in Marienstern, Casparum Nostitz, Iohannem Kewle laycos super bonis paternis'. — 'Dominus Wernerus de Wytgensteyn prepositus s. Gereonis Coloniensis contra Heynemannum Loer de Unna super prepositura ecclesie s. Patrocli Susatiensis'.

Der XIII. Band, unter den Copialbüchern des Erzstifts Bremen (II, 52) verzeichnet und eingheftet in eine Urkunde eines päpstlichen Auditors, ist sehr stark und zerfällt in zwei Hälften, von denen die erste Bremische Processacten von 1465 umfasst. Die zweite sehr umfangreiche Hälfte ist offenbar von einer und derselben Hand ganz durchgeschrieben, wenn auch zu verschiedenen Zeiten, und enthält eine Reihe von Beispielen für die verschiedensten im römischen Processverfahren sich abspielenden Vorgänge. Von Eintragungen der ersten Lagen dieser Abtheilung ist vorne ein Verzeichnis gegeben: 'Tabula'. So enthält fol. 1 Beispiele für folgende Vorgänge: 'De modo exequendi citationem legitimam. Ad exequendam citationem. Instrumentum executionis' u. a. Fol. 4: 'Inhibitio simplex'. Fol. 8: 'Remissio ad partes'. Die Beispiele sind sehr formelhaft und scheinen meistens aus der Praxis der Auditoren genommen zu sein.

In der Mitte der Bogen findet sich ein Verzeichnis der 'Festa, in quibus in Romana curia tam in palacio causarum apostolico quam in audientia contradictarum quam eciam camera apostolica nulla tenetur audientia publica'. Daran schliessen sich wiederum ausführliche Erörterungen und Grundsätze des römischen Processverfahrens, wobei an einer Stelle ein Process vom Jahre 1429 herangezogen ist.

Am Schluss sind Urkunden eingetragen, welche sich auf das Stift b. Marie v. in Hamburg beziehen.

Versuchen wir nunmehr mit einem kurzen Hinblick auf